

Befragung zur Nutzung und Gestaltung des Stöberplatzes

BI Stöberplatz

November 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Einleitung	4
Methodisches.....	4
Beschreibung des Samples	4
Analyse	6
Parknutzung.....	6
Bewertung des Parks.....	8
Wünsche an den Park.....	12
Offenes Anmerkungsfeld.....	16
Kinderfragebogen	17
Zusammenfassung	19
Annex.....	20

Vorwort

Ziel der BI Stöberplatz ist die Erhaltung der Bäume am Stöberplatz, die Aufwertung bzw. Neugestaltung des Platzes und des Parks und die Verhinderung des für den Platz vorgesehenen Tiefgaragenbaus.

Zur Erreichung dieser Ziele und zur Information der Bevölkerung über den geplanten Garagenbau und die Arbeit der Initiative veranstalteten wir im Herbst 2010 ein Parkfest. Bei diesem Fest hatten die zahlreich erschienenen BesucherInnen (vorrangig AnrainerInnen und SympatisantInnen) die Möglichkeit ihre Meinung zum Stöberplatz in Form von schriftlichen Statements, die an die Wände des Fußballkäfigs gehängt wurden, mitzuteilen. Neben der fast einhelligen Ablehnung des Tiefgaragenbaus wurden auch verschiedene Wünsche zum Park geäußert: Wünsche zur Sanierung und Verbesserung des Parks, aber auch zur Umgestaltung. Vorgeschlagen wurden auch kleinere Maßnahmen zur Attraktivierung des Parks.

In der Vorbereitung des Frühlingfestes im Mai 2011 der BI Stöberplatz entwickelte die BI daher die Idee die Wünsche, Bedürfnisse und Ideen der AnrainerInnen und anderer Personen zum Stöberplatz systematisch zu erfassen – im Rahmen unserer beschränkten Möglichkeiten. In einem ersten Schritt wurden dafür Gespräche mit NutzerInnen des Parks geführt, um das Spektrum relevanter Themen zu umreißen. Auf Basis dieser Gespräche wurde ein zweiseitiger Fragebogen entwickelt. Dieser wurde dann einerseits an die Haushalte im näheren Umfeld des Stöberplatzes übermittelt¹ und andererseits am Parkfest zur Beantwortung verteilt. Um auch die Meinung und Ideen von Kindern zu erfassen, wurde darüber hinaus auch ein spezieller Kinderfragebogen gestaltet und am Parkfest zur Ausfüllung verteilt.

Zielsetzung der Befragung ist die Sammlung von Ideen für eine Neugestaltung, Umgestaltung bzw. zu bestimmten Sanierungs- und Verbesserungsmaßnahmen des Stöberplatzes und des Parks. Dazu wurde die Nutzung des Parks bzw. die Gründe für die Nichtbenutzung des Park erfragt. Außerdem wurde gebeten, die wichtigsten Probleme des Stöberplatzes bzw. -parks zu benennen und einzelne Aspekte des Parks zu bewerten. Weitere Fragen der Erhebung erfassten konkrete Maßnahmen und Aspekte einer möglichen Neu- bzw. Umgestaltung des Parks bzw. Platzes.

Das Ergebnis der Befragung soll zunächst innerhalb der BI diskutiert und der Bezirksvertretung des 16. Bezirks kommuniziert werden. Die Befragung ist damit Grundlage für Vorschläge und Forderungen der BI für der Stöberplatz.

An der Gestaltung des Fragebogens haben Elisabeth, Verena und Walter Sulzgruber, Irmgard Almer, Ulli Haschka, Li Gerhalter, Istvan Keretes, Sebastian Fellner und Richard Heuberger mitgearbeitet. Am Parkfest haben vor allem Li Gerhalter und Iris Hajicsek interessierte Personen eingeladen den Fragebogen auszufüllen und bei der Ausfüllung nötigenfalls Hilfe angeboten. Die BI Stöberplatz dankt darüber hinaus allen anderen Personen, die uns in unserer Arbeit unterstützen und vor allem bei der Arbeit an der Befragung und unserem Parkfest geholfen, motiviert und beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt naturgemäß allen, die sich an der Befragung beteiligt haben und diese kleine Untersuchung überhaupt erst möglich gemacht haben.

1 Verteilt wurde ein Fragebogen pro Haushalt; auf dem Fragebogen war die Postadresse von Richard Heuberger angegeben, um die Möglichkeit zu bieten den Fragebogen einzusenden; und es wurde angeboten den Fragebogen ausgefüllt am Parkfest abzugeben.

Einleitung

Methodisches

Der Fragebogen wurde durch die BI Stöberplatz entwickelt. Orientiert hat sich die Gestaltung der Fragen an ähnlichen Befragungen wie etwa einer Befragung zur Parkgestaltung des Alaunparks in Dresden.² Erfasst werden sollte einerseits die Zufriedenheit mit der derzeitigen Situation des Parks und andererseits sollten die Wünsche und Bedürfnisse für eine eventuelle Neugestaltung erfasst werden. Um die Antworten zu kontextualisieren, wurde auch erfasst, wo die befragten Personen wohnen und ob bzw. wie der Park genutzt wird.

Befragt wurde vorrangig mit so genannten geschlossenen Fragen, d.h. mit vorgegebenen Antwortkategorien. Allerdings wurde den Befragten auch die Möglichkeit geboten bei einigen Fragen eigene Antworten einzubringen (offene Fragen). Diese offenen Antworten wurden in der Analyse zum Teil mitberücksichtigt. Außerdem hatten die Befragten die Möglichkeit in einem Anmerkungsfeld weitere Kommentare bzw. ihre Meinung zum Stöberplatz mitzuteilen.

Die Fragebögen wurden in einem ersten Schritt an Haushalte in der Umgebung des Stöberplatzes zur Ausfüllung übermittelt. Die Fragebögen konnten dann entweder am Parkfest abgegeben werden, oder an die Postadresse eines BI-Mitglieds geschickt werden. Der Natur einer „postalischen“ Befragung entsprechend, konnte somit nicht gewährleistet werden, dass nur eine Person den Fragebogen ausfüllt (mindestens 2 Fragebögen wurden durch zwei im Haushalt lebende Personen ausgefüllt). Immerhin wurden einige Fragebögen dann tatsächlich an die BI postalisch übermittelt (etwa 10 Fragebögen), und etwa ebenso viele beim Parkfest abgegeben. Die restlichen Fragebögen wurden am Parkfest verteilt und nach dem Ausfüllen eingesammelt.

Das Erhebungsdesign – teilweise postalische Befragung, Art der Stichprobenziehung, Verzicht auf eine Gewichtung der Ergebnisse usw. – erlaubt im strikt wissenschaftlichen Sinne keinen Rückschluss auf die Gesamtbevölkerung, d.h. die Ergebnisse der Befragung lassen sich nicht im wissenschaftlichen Sinne verallgemeinern. Dies macht die Befragung allerdings nicht wertlos: einerseits kann man von einer Selbstselektion der Befragten ausgehen (d.h. grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass die am Park interessierten Personen sich an der Befragung beteiligten), sodass durch die Befragung zumindest diese Gruppe einigermaßen adäquat erfasst werden konnte. Andererseits kann durch eine entsprechend vorsichtige und transparente Interpretation der Daten gewährleistet werden, dass keine allzu artifiziellen Ergebnisse kommuniziert werden.

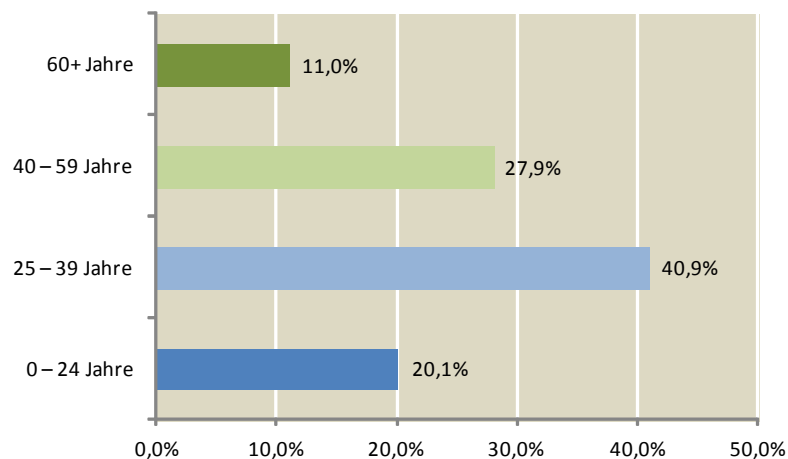
Beschreibung des Samples

Insgesamt konnten 163 Fragebögen gesammelt werden. Leider wurden nicht alle Fragebögen vollständig ausgefüllt, sodass insgesamt die Fragebögen von 95 Frauen (58%), 60 Männern (37%) gesammelt werden konnten – von 8 Ausfüllenden (5%) ist das Geschlecht nicht bekannt.

Im Durchschnitt waren die Befragten 37,6 Jahre alt, dieser Durchschnitt ist bei Frauen mit 37 Jahren etwas geringer und bei Männern mit 39 Jahren etwas höher (hier fehlt die Angabe von 9 Personen). Insgesamt konnten aus allen Altersgruppen Fragebögen gesammelt werden, die Befragten waren zwischen 8 und 83 Jahre alt. Zur Altersverteilung siehe auch Abbildung 1, zum Kinderfragebogen vergleiche das entsprechende Kapitel.

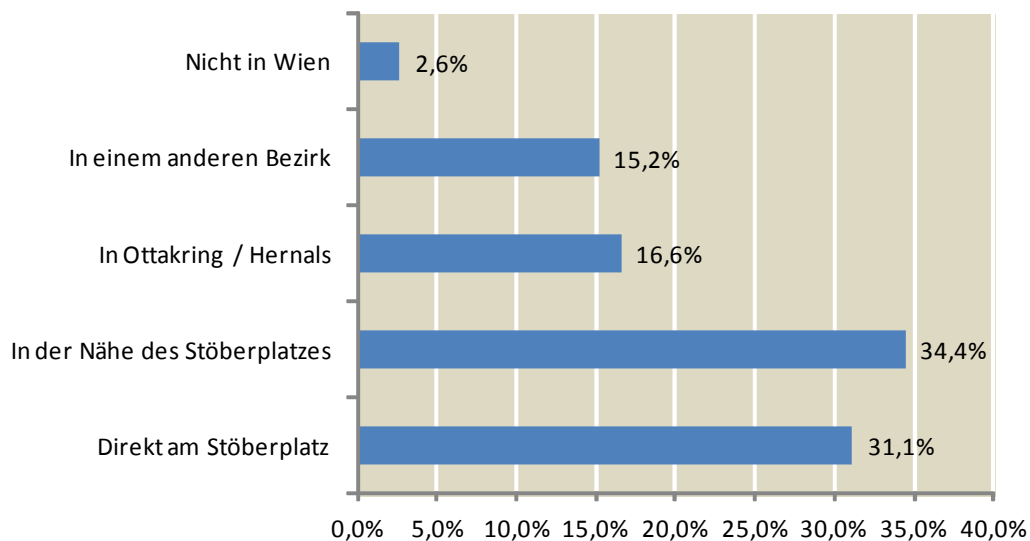
2 Ergebnisse der Befragung zum Alaunpark unter: <http://www.entwicklungsforum-dresden.de/download/BuergerbefragungAlaunpark-online-Version.pdf> (abgerufen am 1.6.2011).

Abbildung 1: Altersverteilung des Befragten



Der überwiegende Teil der Befragten wohnt entweder direkt am Stöberplatz oder in der unmittelbaren Umgebung des Platzes (66%). Nimmt man noch die Personen dazu, die in Ottakring oder Hernalts wohnen, aber nicht in der unmittelbaren Umgebung des Platzes, so beträgt der Prozentsatz mehr als 80%. Nachdem die Befragung sich – vorrangig – an die AnrainerInnen des Stöberplatzes bzw. an die NutzerInnen des Platzes richtet, was nicht zuletzt eine relative Nähe zum Platz voraussetzt, so wurde durch die Befragung die Zielgruppe erreicht. Der Anteil der Personen, die in einem anderen Bezirk Wiens oder gar außerhalb Wiens wohnt, kann wohl mit SympatisantInnen der BI bzw. des Stöberplatzes oder auch mit zufällig beim Parkfest anwesenden Personen identifiziert werden.

Abbildung 2: Wohnort der Befragten

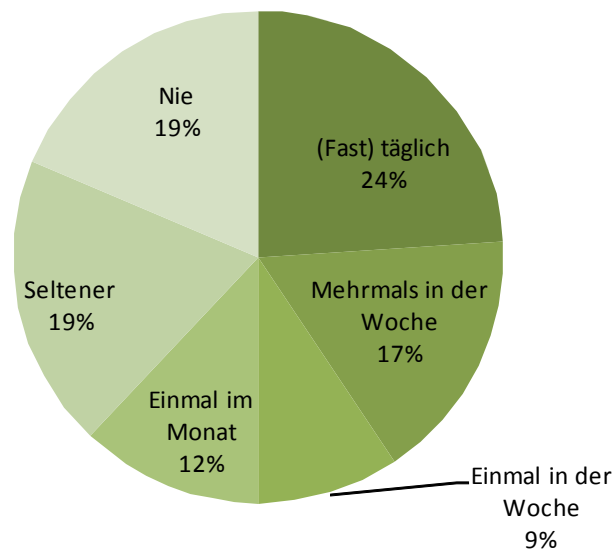


Analyse

Parknutzung

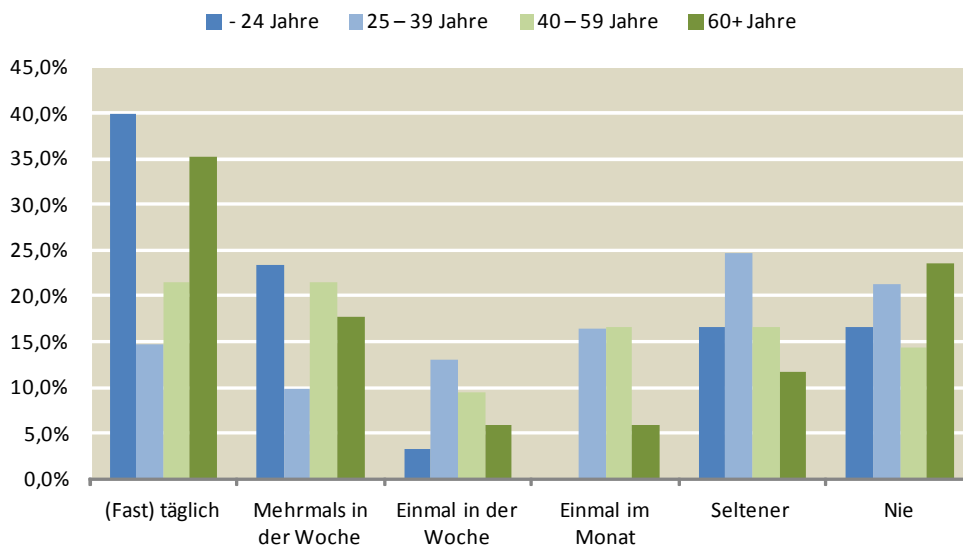
Insgesamt nutzen etwa die Hälfte aller Befragten den Park am Stöberplatz mindestens einmal in der Woche. Etwa 30% nutzen den Park seltener als einmal in der Woche und etwa 1/5 der Befragten nutzt den Stöberpark nie. Der Anteil derjenigen, die nicht in Wien bzw. nicht in Ottakring oder Hernals wohnen, ist naturgemäß an der Gruppe derjenigen, die den Park nie bzw. seltener als einmal im Monat nutzen, größer.

Abbildung 3: Parknutzung der Befragten



Unterschiede hinsichtlich der Parknutzung oder genauer, hinsichtlich der Frequenz der Parknutzung zeigen sich hinsichtlich des Alters: Der Anteil derjenigen, die den Park am häufigsten nutzen, nämlich (fast) täglich ist unter den Befragten unter 25 Jahren am höchsten, gefolgt von Personen ab 60 Jahren. Personen in der Altersgruppe 25 – 39 Jahre nutzen den Park am seltensten (weisen die geringsten Anteil an den Kategorien der häufigen Parknutzung auf). Fast man die Kategorien „seltener als einmal im Monat“ bzw. nie zusammen, zeigt sich in dieser Gruppe eine ungefähre Gleichverteilung der Altersgruppen.

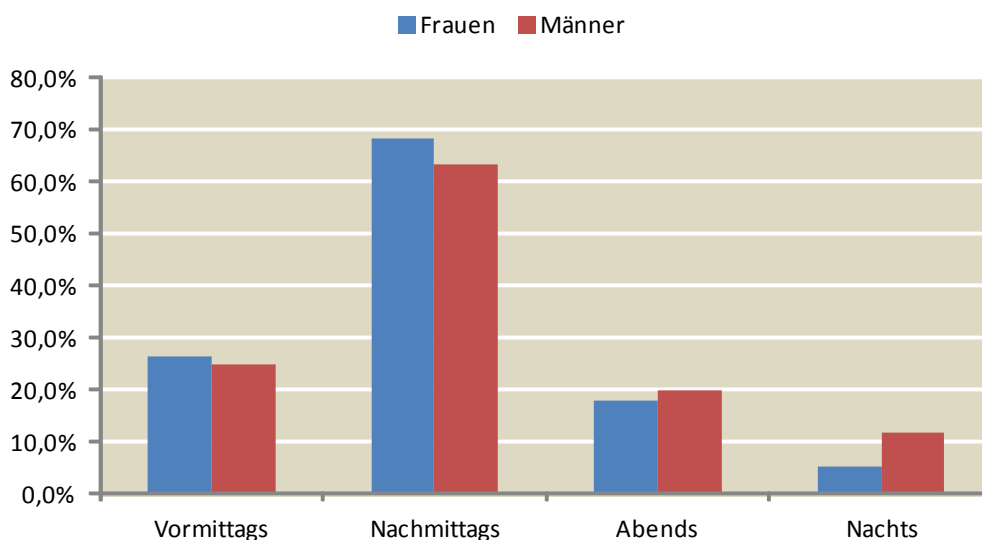
Abbildung 4: Parknutzung nach Alter



Unterschiede nach Geschlecht ergaben sich hinsichtlich der Frequenz der Parknutzung in unserer Befragung nicht.

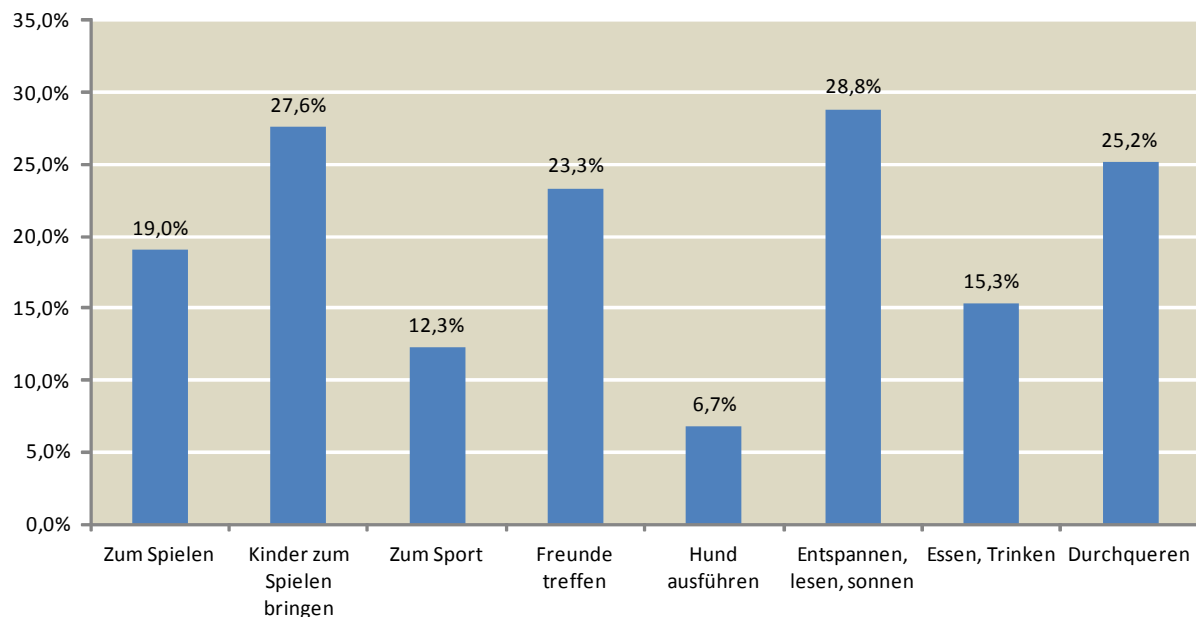
Zusätzlich zur Frequenz der Parknutzung wurde auch nach der (häufigsten) Tageszeit gefragt, zu der der Park genutzt wird: Vormittag, Nachmittag, Abends oder Nachts. Wie zu erwarten wird der Park vorrangig am Nachmittag genutzt, über 60% aller Befragten nutzen und nutzten den Park am Nachmittag. Aufschlussreich ist eine Unterscheidung nach dem Geschlecht der Befragten: Unterscheidet sich die Nutzung untertags kaum zwischen den Geschlechtern, so ist bei der Nutzung des Parks in der Nacht eine deutlich häufigere Nutzung durch Männer zu beobachten.

Abbildung 5: Parknutzung nach Geschlecht und Tageszeit



Wichtig ist allerdings zur Beurteilung der Parknutzung nicht nur die Frequenz sondern auch wie der Park genutzt wird. Abgefragt wurden insgesamt 8 Kategorien der Parknutzung, darüber hinaus wurde auch die Möglichkeit gegeben andere (realisierte) Nutzungsarten in einer offenen Antwort anzugeben. Bei der Frage nach der Art der Parknutzung waren verständlicherweise mehrere Antworten möglich, prozentuiert wurde demnach auf die insgesamt abgegebenen Fragebögen.

Abbildung 6: Arten der Parknutzung



Insgesamt sind also recht unterschiedliche Nutzungsarten des Parks festzustellen. Versucht man die unterschiedlichen Nutzungsarten zu kategorisieren, so zeigen sich erstens aktivitätsbezogene Nutzungen wie Spielen und Sportausübung, zweitens soziale und regenerative Nutzungen wie das Treffen von FreundInnen, Essen und Trinken und Entspannen, und drittens „Randnutzungen“ des Parks wie das Durchqueren des Parks und das Ausführen von Hunden. Klar ist, dass sich die einzelnen Kategorien der Nutzung nicht ausschließen und Mehrfachnutzungen gehäuft auftreten, wie etwa Freunde treffen und Spielen / Sport oder Entspannen und Sonnen.

Die unterschiedlichen Nutzungen des Parks zeigen sich dann auch – wie in der Bewertung des Parks gezeigt wird – in unterschiedlichen Anforderungen, die an den Park gestellt werden. Deutlich wird auch, dass ein Ort, an dem viele unterschiedliche Nutzungen, mit unterschiedlichen Anforderungen, nicht immer konfliktfrei miteinander vereinbar sind – so ist es mitunter schwierig den Park zur Entspannung und zum Lesen zu nutzen, wenn der Park von anderen NutzerInnen zur sportlichen Betätigung genutzt wird.

In der offenen Frage zur Nutzung des Stöberplatzes wurde allgemein auf die Bedeutung des Parks als Erholungsort hingewiesen: hier wurden als Nutzung etwa „Natur genießen“ und die Nutzung des Stöberplatzes zum Spaziergehen genannt.

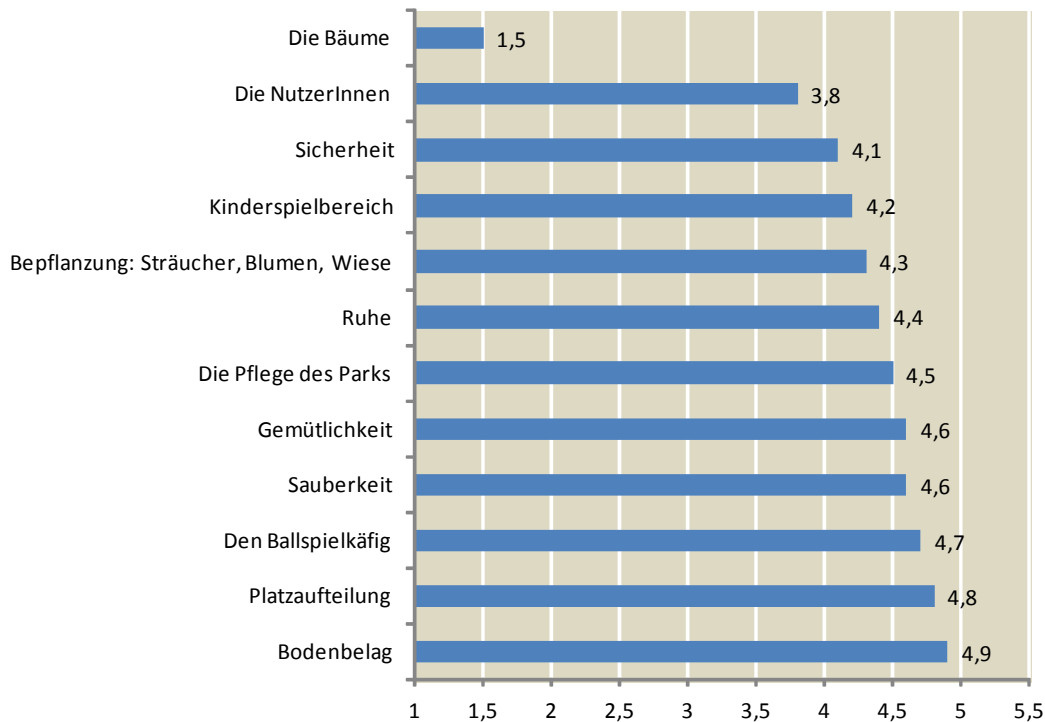
Bewertung des Parks

Um die Bewertungen des Parks durch NutzerInnen und NichtnutzerInnen zu erfassen wurden die Befragten einerseits gebeten einzelne Aspekte des Parks zu bewerten und andererseits die am meisten störenden Bereiche des Parks zu benennen. Durch eine sinnvolle Analyse der Unterschiede nach bestimmten Merkmalen soll dadurch identifiziert werden welche Elemente des Parks für welche Personengruppen von vorrangiger Bedeutung sind – und wo in weiterer Folge – Interventionen für bestimmte NutzerInnengruppen möglich sind. Ein Blick insbesondere auf die NichtnutzerInnen des Parks soll hier zeigen, aufgrund welcher Eigenschaften des Parks von einer Nutzung des Parks abgesehen wird.

In der ersten Frage zur Bewertung des Parks am Stöberplatz wurde zur Bewertung einzelner Aspekte des Parks aufgefordert. Verwendet wurde dabei eine 10-stufige Skala, wobei die Bewertung 1 die beste Note und 10 die schlechteste Bewertung darstellte. Eindeutig am besten bewertet wurden die Bäume am Stöberplatz mit einer durchschnittlichen Bewertung von 1,6, gefolgt von den NutzerInnen

des Parks (3,8) und die Sicherheit des Parks am Stöberplatz (4,1). Am schlechtesten wurde der Bodenbelag (4,9) und die Platzaufteilung (4,8) beurteilt. Der Durchschnitt aller Bewertungen liegt bei 4,2. Deutlich wird, dass allein die Bäume von allen NutzerInnen eine vorwiegend positive Bewertung erhalten, bei allen anderen Aspekten des Parks sind die Bewertungen der Befragten durchaus differenzierter.

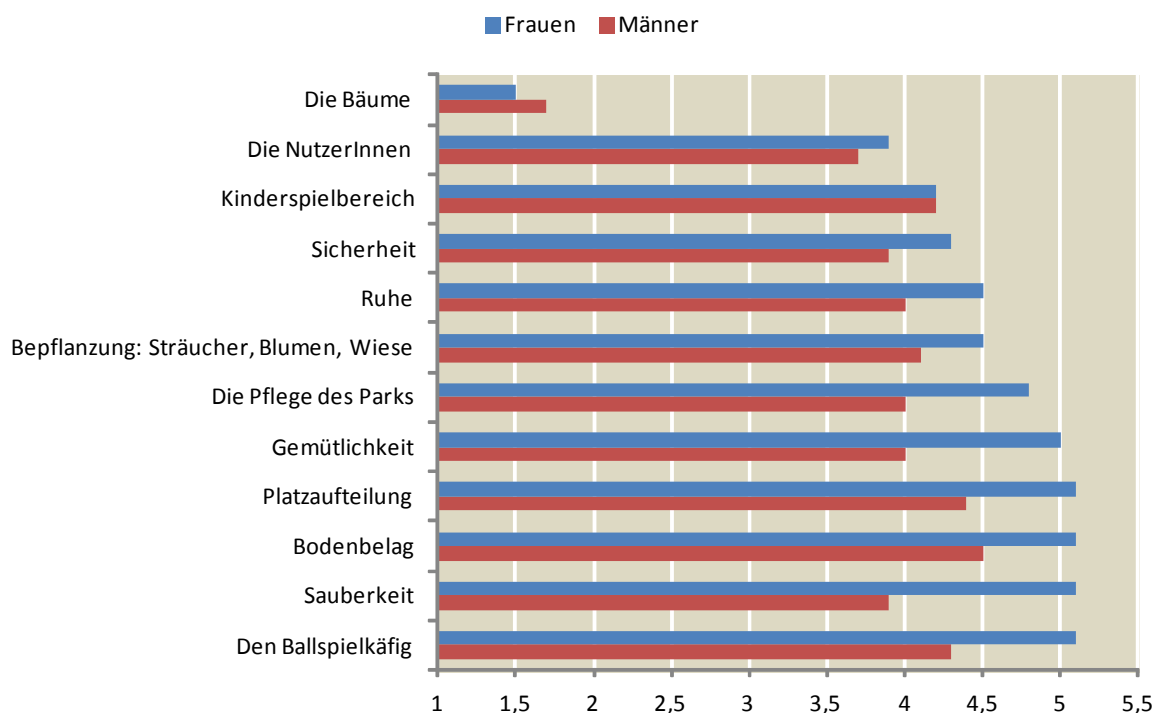
Abbildung 7: Beurteilung von einzelnen Aspekten des Parks (1 = sehr gut – 10 = sehr schlecht)



Die Bewertung der einzelnen Aspekte des Parks variiert deutlich nach den verschiedenen Untergruppen. Deutliche Unterschiede zeigen sich etwa hinsichtlich des Alters der Befragten: die durchschnittliche Beurteilung der einzelnen Aspekte liegt für die Altersgruppe der über 60-jährigen mit 4,7 deutlich höher (ist also schlechter) die Beurteilung der anderen Altersgruppen. Von dieser Altersgruppe wird insbesondere die Pflege des Parks, die Gemütlichkeit und Sicherheit, die Sauberkeit und Ruhe deutlich am schlechtesten von allen Altersgruppen bewertet. Selbst die Bäume am Stöberplatz erhalten von dieser Altersgruppe eine eindeutig schlechtere Bewertung mit dem Wert 2,3. Ebenfalls eher negativ bewertet die Altersgruppe 25 – 39 Jahre die einzelnen Aspekte des Parks, hier sind es vor allem die Gemütlichkeit, der Bodenbelag und die Platzaufteilung, die besonders negativ bewertet werden.

Im Vergleich der Geschlechter beurteilen Frauen die einzelnen Aspekte des Parks im Durchschnitt deutlich kritischer als Männer. Insbesondere bei der Bewertung des Ballspielkäfigs (Frauen: 5,1; Männer: 4,3), der Gemütlichkeit (Frauen: 5,0; Männer: 4,0) und der Sauberkeit (Frauen: 5,1; Männer: 3,9) bewerten Frauen im Durchschnitt die einzelnen Aspekte des Parks schlechter. Eine durchschnittlich bessere Bewertung von Frauen findet sich – wenn auch nicht sehr ausgeprägt - bei der Bewertung der Bäume (Frauen: 1,5; Männer: 1,7). Positiv ist, dass die Beurteilung des Sicherheit des Stöberplatzes nicht allzu deutlich unterschiedlich zwischen den Geschlechtern ausfällt (Frauen: 4,3; Männer: 3,9).

Abbildung 8: Beurteilung von einzelnen Aspekten des Parks nach Geschlecht



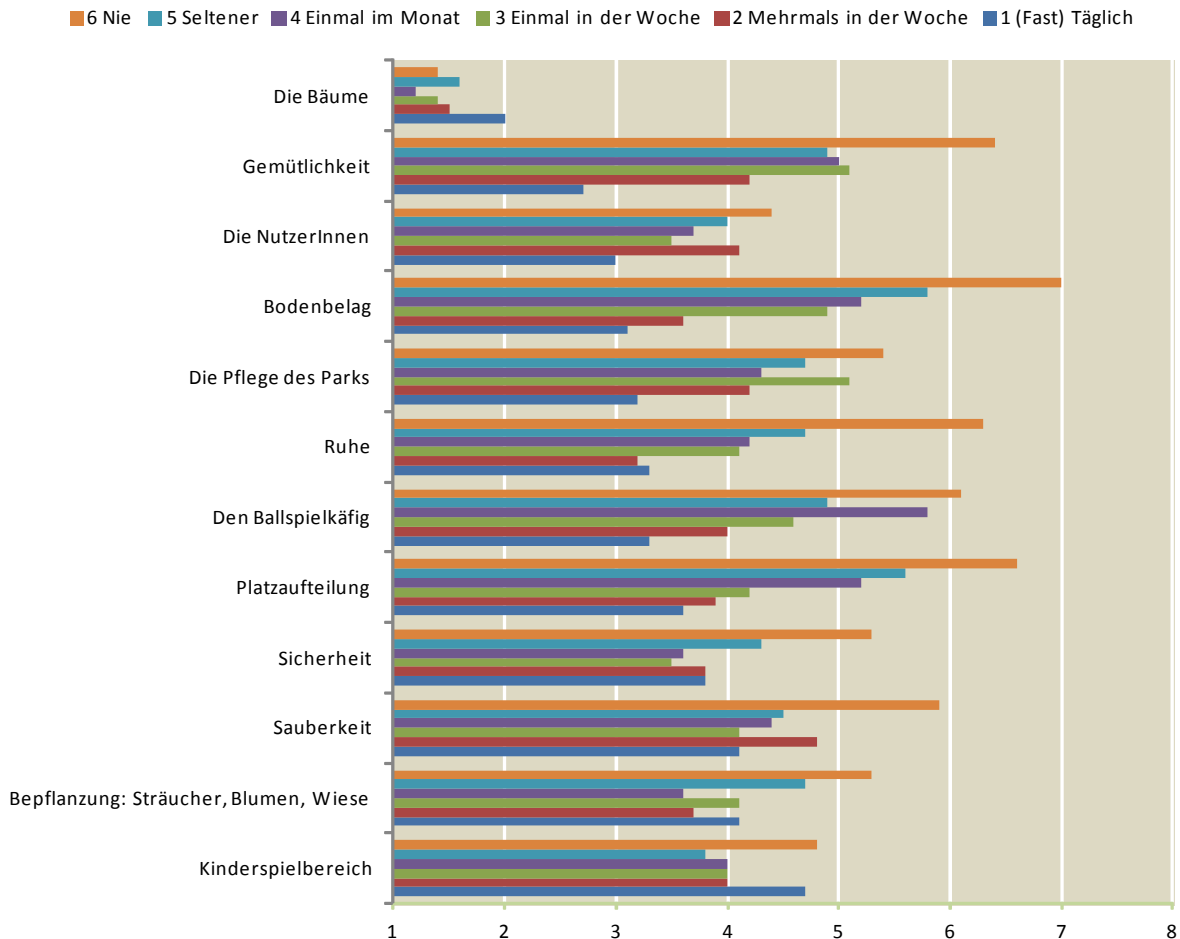
Unterscheidet man die Bewertungen nach dem Wohnort, so findet sich die durchschnittlich schlechteste Bewertung bei Personen, die direkt am (4,5) bzw. in der Nähe des Stöberplatzes (4,4) wohnen.³ Deutlich besser werden die einzelnen Aspekte des Parks von anderen BewohnerInnen Ottakrings bzw. Hernals und von Personen aus anderen Bezirken Wiens beurteilt. Große Unterschiede zeigen sich etwa bei der Beurteilung der NutzerInnen des Parks: ist diese bei direkten AnrainerInnen des Stöberplatzes deutlich unterdurchschnittlich, so ist sie bei den anderen BewohnerInnen von Hernals und Ottakring bzw. aus anderen Bezirken Wiens deutlich besser als der Durchschnitt. Dies kann allerdings nicht darauf zurückgeführt werden, dass die nicht unmittelbaren AnrainerInnen den Park nun eben nicht kennen würden – wie danach bei der Unterscheidung nach der Parknutzung gezeigt werden kann. Auch die Pflege des Parks (5,1 bzw. 4,9) wird von den Personen, die am bzw. um den Stöberplatz wohnen, deutlich schlechter beurteilt als von anderen Personen (3,9 und 3,1). Etwas besser als in der durchschnittlichen Bewertung ist die Beurteilung der Ruhe durch die AnrainerInnen des Stöberplatzes (4,3 bzw. 4,2 gegenüber 4,4 im Durchschnitt).

Wie zu erwarten differieren die Bewertungen deutlich je nach Frequenz der Nutzung der Parks. Personen, die den Park nie nutzen, bewerten die einzelnen Aspekte des Parks deutlich schlechter (Durchschnitt: 5,4) als ParknutzerInnen, sei es weil der Park aufgrund seiner Qualitäten nicht genutzt wird („bietet nicht was ich brauche“) oder aus anderen Gründen („zu weit weg“). Je häufiger der Park genutzt wird, desto besser ist insgesamt die durchschnittliche Bewertung der einzelnen Aspekte – dies trifft allerdings nicht für die Bewertung jedes einzelnen Aspekts zu. Am deutlichsten positiv ist die Bewertung der (fast) täglichen ParknutzerInnen hinsichtlich der Gemütlichkeit, der NutzerInnen, des Bodenbelags, der Platzaufteilung und dem Ballspielkäfig und der Pflege des Parks. Hinsichtlich der Sicherheit des Park urteilen die (fast) täglichen NutzerInnen und jene NutzerInnen, die den Park mehrmals in der Woche nutzen etwas negativer (3,9) als die selteneren Parkbesucher (3,5 bzw. 3,6). Aber auch die Sicherheit wird von jenen, die den Park nie nutzen, am schlechtesten beurteilt (5,3).

³ Nachdem nur 4 Befragte außerhalb von Wien wohnen, wird deren durchschnittliche (sehr negative) Bewertung hier nicht für Vergleichszwecke herangezogen.

Auch der Kinderspielbereich des Parks wird von den häufigen NutzerInnen schlechter beurteilt als von den weniger häufigen NutzerInnen.

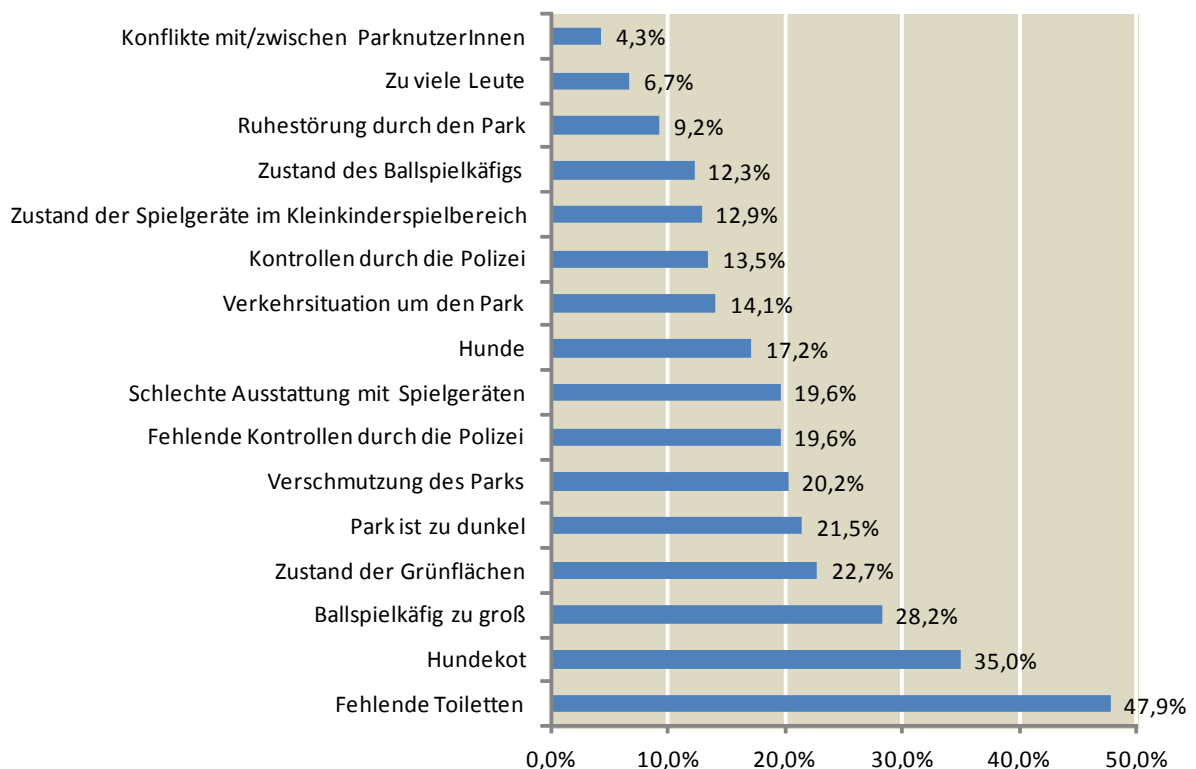
Abbildung 9: Beurteilung von einzelnen Aspekten des Parks nach Häufigkeit der Nutzung (1 = Gefällt mir sehr – 10 = Gefällt mir gar nicht)



Komplementär zur Beurteilung der einzelnen Aspekte des Parks wurde auch erfasst, was die NutzerInnen bzw. AnrainerInnen des Parks am Stöberplatz besonders stört. Besonders häufig, nämlich bei beinahe der Hälfte der Befragten, wurde das Fehlen einer (benutzbaren) öffentlichen Toilette⁴ bemängelt. Ebenfalls als störend, von etwa einem Drittel der Befragten wird nicht beseitigter Hundekot im Stöberpark genannt. Etwas mehr als ein Viertel der Befragten erachtet den Ballspielkäfig in der Mitte des Platzes als zu groß. Alle anderen abgefragten Themen erscheinen als weniger dringlich bzw. werden von weniger als einem Viertel der Befragten genannt. Etwa ein Fünftel der Befragten bemängelt die schlechte Ausstattung mit Spielgeräten, fehlende Kontrollen durch die Polizei, die Verschmutzung des Parks, dass der Park zu Dunkel ist und den Zustand der Grünflächen. Weniger als 10 % der Befragten stoßen sich am Lärm durch den Stöberplatz und an den den Stöberplatz nutzenden Personen.

4 Zwar gibt es eine öffentliche Toilette – ein öffentliches, denkmalgeschütztes Pissoir – am Stöberplatz, allerdings ist dies nicht benutzbar – und eben nur ein Pissoir.

Abbildung 10: Störende Aspekte am Stöberplatz



Auch bei der Frage „Was stört?“ ist die Differenzierung nach der Nutzung des Parks aufschlussreich: die fehlenden Toiletten und Hundekot werden unabhängig von der Häufigkeit der Nutzung recht häufig als störend empfunden. Die Größe des Ballspielkäfigs hingegen wird vorrangig von jenen Personen als störend empfunden, die den Park selten (einmal im Monat oder seltener) nutzen. Demgegenüber wird der Zustand der Spielgeräte bzw. die Ausstattung mit Spielgeräten insbesondere von jenen Personen als störend empfunden, die den Park relativ häufig (mindestens einmal in der Woche) nutzen. Daraus kann geschlossen werden, dass der Zustand der Spielgeräte bzw. die Ausstattung mit denselben kein Grund bzw. eher selten ein Grund für die Nichtbenutzung des Parks ist.

In der offenen Frage nach störenden Aspekten des Stöberparks wurden die in den Antwortkategorien genannten Aspekte teilweise wiederholt, was als eine Unterstreichung der Bedeutung dieser Aspekte interpretiert werden kann - etwa das Problem des (nächtlichen) Lärms durch die Benutzung des Ballspielkäfigs und der Zustand bzw. das Fehlen der Toilette. Hingewiesen wurde aber auch auf die Dominanz des Ballspielkäfigs („zu zentral“) und – durch einen anderen Befragten - die damit verbundene Wirkung für den Platz: Wie ein Gefängnis. Unterstrichen wurde von mehreren Befragten in der offenen Frage auch die störende Dominanz von Beton über das Grün.

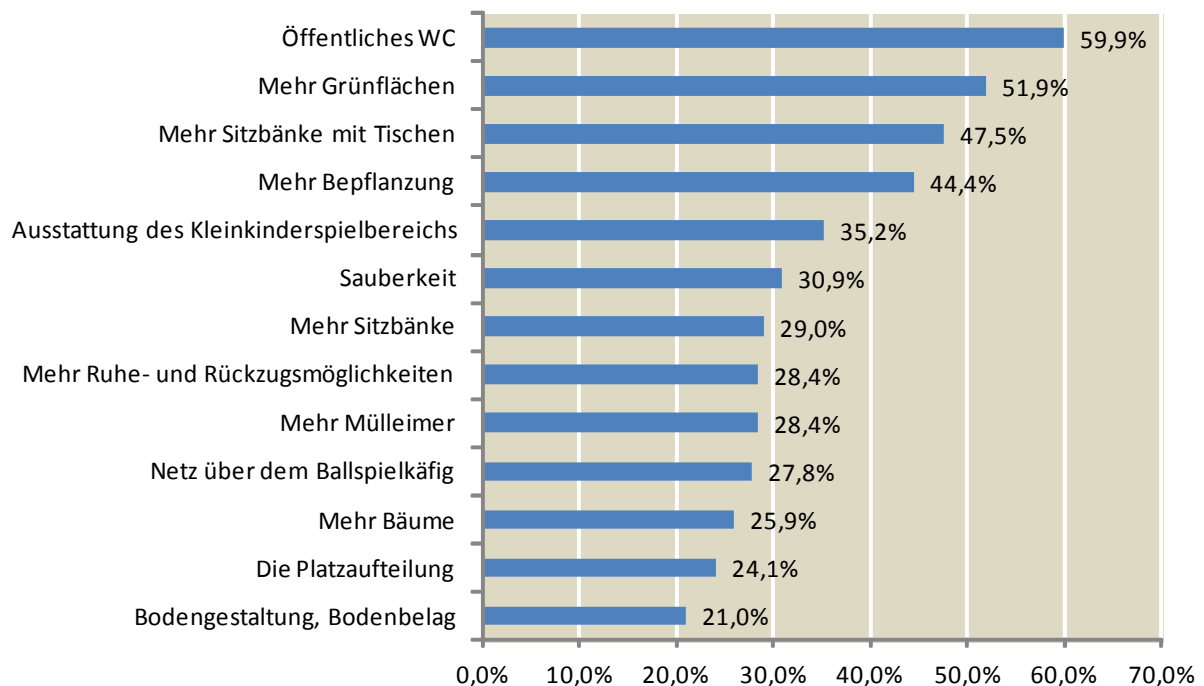
Wünsche an den Park

Die zentrale Fragestellung der Erhebung zum Stöberplatz war, neben den Fragen zur Nutzung und zur Bewertung des Stöberplatzes, die Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten des Parks am Stöberplatz und Wünsche für den Stöberplatz. Dazu wurde erstens nach den gewünschten Verbesserungen des Parks gefragt, zweitens die Wichtigkeit bestimmter ausgewählter Maßnahmen erfasst und drittens nach fehlenden Gestaltungselementen des Parks gefragt.

Bei den Verbesserungen für den Stöberplatz wurden insgesamt 13 Elemente vorgegeben. Wie bei einigen vorangegangenen Fragen waren hier ebenfalls Mehrfachantworten zulässig; Prozentuiert wurde dann auf alle abgegebenen Fragebögen.

Fast 60% der Befragten wünschen sich für den Park eine funktionierende Toiletanlage bzw. ein funktionierendes öffentliches WC. Über 50% der Befragten wünschen sich mehr Grünflächen für den Park. Von mehr als einem Drittel wird eine bessere Ausstattung des Parks mit mehr Sitzbänken und Tischen, mehr Bepflanzung des Parks und eine bessere Ausstattung des Kleinkinderspielbereichs gewünscht. Den wenigsten Befragten war eine Veränderung der Platzaufteilung des Parks (Aufteilung auf Grünflächen, Spielbereiche etc.) und die Umgestaltung der Bodengestaltung wichtig.

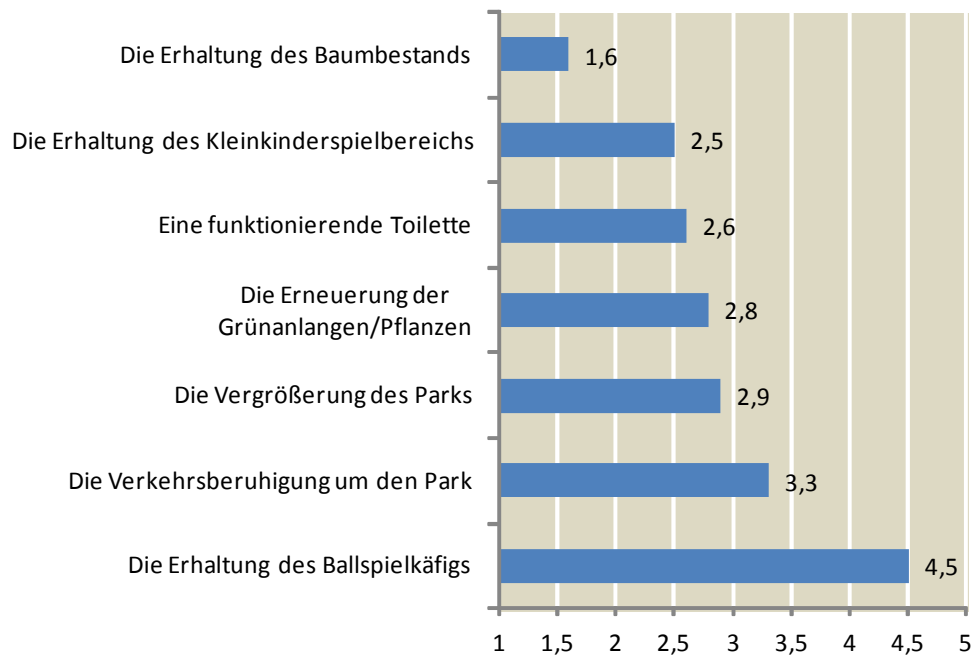
Abbildung 11: Verbesserungen des Parks



Auch hier wurden in der offenen Frage wie bereits bei den störenden Aspekten die mögliche (nächtliche) Ruhestörung durch die Nutzung des Ballspielkäfigs bzw. die Auffassung des selben genannt. Eingefordert wurde in der offenen Frage als wesentliche Verbesserung von mehreren Personen ein Netz über dem Ballspielkäfig – also auch hier eine Verdopplung mit der vorgegebenen Antwortkategorie, was auf die Dringlichkeit des Wunsches hinweist. Als Argument wurde auch hinzugefügt, dass ein Netz nicht zuletzt auch einen Schutz für den Kleinkinderbereich darstellen würde. Außerdem wurde der Wunsch nach einer Rutsche und einer großen Schaukel geäußert.

Für die Frage nach der Wichtigkeit bestimmter Maßnahmen bzw. bestimmter Möglichkeit der Parkgestaltung wurden sieben Fragen ausgewählt. Die überwiegende Zahl der Vorschläge zielt auf die Bewahrung bestimmter Gestaltungselemente des Parks ab, d.h. es sollte die Bedeutung dieser Elemente erfasst werden und damit im Umkehrschluss auch inwiefern die Befragten geneigt wären auf diese Gestaltungselement zu verzichten. Gefragt wurde hier wiederum nach einer Bewertung zwischen 1 und 10, wobei 1 die größtmögliche Wichtigkeit und 10 die kleinstmögliche Wichtigkeit bedeutet.

Abbildung 12: Wichtigkeit einzelner Maßnahmen am Stöberplatz (1 = Sehr wichtig – 10 = Gar nicht wichtig)



Am wichtigsten war den Befragten im Durchschnitt die Erhaltung des Baumbestands am Stöberplatz. Dies ist nicht allzu verwunderlich, insofern dieses Ziel am wenigsten konfliktartig erscheint und außerdem für alle – ParknutzerInnen und NichtnutzerInnen, AnrainerInnen und weiter weg Wohnende und für alle NutzerInnengruppen des Parks – gleichermaßen von Bedeutung sein kann. Die Erhaltung des Baumbestands ist nicht zuletzt auch eine der zentralen Forderungen der BürgerInneninitiative Stöberplatz. Die Erhaltung des Parkbestands wurde von allen Gruppen als wichtig erachtet, die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen erscheinen minimal.

Die folgenden vier Maßnahmen – die Erhaltung des Kleinkinderspielbereichs (2,5), eine funktionierende Toilette im Park (2,6), die Erneuerung der Grünanlagen und Pflanzen (2,8) und die Vergrößerung des Parks (2,9) wurden ebenfalls als bedeutend für den Stöberpark betrachtet. Unterschiede in der Bewertung der Wichtigkeit zeigen sich hier je nach der Nutzung des Parks, so erscheint die Erhaltung des Kleinkinderspielbereichs naturgemäß besonders relevant für Personen, die Kinder zum Spielen in den Park begleiten (2,4), aber wenig wichtig für Personen, die den Park (selbst) für sportliche Aktivitäten nutzen (4,4). Die Erweiterung des Parks ist für beinahe alle Gruppen gleichermaßen von Bedeutung, allerdings besonders für jüngere Personen (2,1) und Personen, die den Park zur Entspannung aufsuchen.

Nicht von vorrangiger Bedeutung erscheint den Befragten die Verkehrsberuhigung um den Park (durchschnittliche Bewertung: 3,3). Die Bewertung der Wichtigkeit ist zwar auch bei dieser Frage eindeutig positiv (wenn man den Wert 5 als die Mitte zwischen „positiver Bewertung“ und „negativer Bewertung“ der Wichtigkeit interpretieren möchte), aber im Vergleich zu den Bewertungen der anderen Aspekte eindeutig geringer.

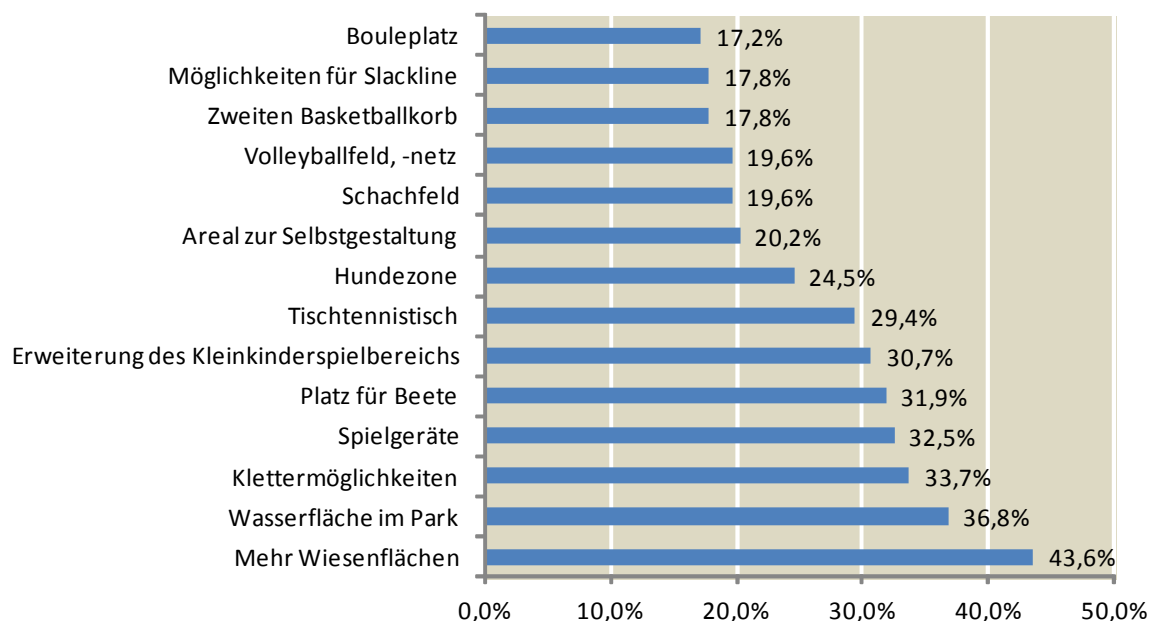
Am wenigsten wichtig war im Durchschnitt die Erhaltung des Ballspielkäfigs (4,5) – Mitberücksichtigt werden muss dabei selbstverständlich auch, dass nur eine Minderheit der ParkbenutzerInnen den Ballspielkäfig auch tatsächlich nutzen, und dieser daher für alle anderen Personen, die ihn nicht nutzen, ein störendes Element darstellt. Zu Erhöhung der ästhetischen Attraktivität des Parks trägt der Ballspielkäfig auch nicht bei. So ist die Erhaltung des Ballspielplatzes wichtig vor allem für Personen, die den Park für sportliche Aktivitäten (2,5) bzw. zum Spielen (3,4) aufsuchen, und am wenigsten

wichtig für Personen, die den Park zum Essen und Trinken (4,9) oder zur Entspannung (4,6) aufsuchen bzw. um Kinder zum Spielen zu bringen (4,7).

Nach der Frage nach der Verbesserungsmöglichkeit von noch bestehenden Elementen des Parks bzw. der Wichtigkeit bestimmter vorrangig konservierender Maßnahmen für den Park wurde auch nach Wünschen für neue Gestaltungselemente des Parks gefragt. Hier wurden 14 Antwortmöglichkeiten angeboten, ebenso wie bei den anderen Fragen gab es auch bei dieser Frage die Möglichkeit einer offenen Antwortkategorie.

Am meisten wünschen sich die Befragten mehr Wiesenflächen für den Stöberpark (44%), über ein Drittel der Befragten wünschen sich eine Wasserfläche und Klettermöglichkeiten im Park. Etwas weniger häufig werden (mehr, andere, neuere) Spielgeräte für den Park, Platz für Beete und eine Erweiterung des Kleinkinderspielbereichs gewünscht. Eher von nachrangigem Interesse sind die Möglichkeit einer Slackline, ein zweiter Basketballkorb und ein Bouleplatz.

Abbildung 13: Weitere Gestaltungsmöglichkeiten im Stöberpark



Die Wünsche der Befragten differieren auch hier einigermaßen nach der Frequenz der Nutzung des Parks bzw. der Nutzungsart des Parks. So ist die Ausstattung mit Spielgeräten für die Gruppe derjenigen, die den Park (fast) täglich nutzen, wichtiger als etwa die Ausstattung des Parks mit mehr Wiesenflächen – diese rangiert insbesondere für diejenigen, die den Park nie bzw. seltener als 1x mal im Monat nutzen besonders weit oben auf der Wunschliste. Die Wiesenfläche ist auch für Personen, die den Park durchqueren, und Personen, die den Park zur Entspannung nutzen der am häufigsten geäußerte Wunsch. Für Personen, die ihren Hund am Stöberplatz ausführen ist eine Hundezone am Stöberplatz der am häufigsten geäußerte Wunsch (9 von 11 Personen). Spielgeräte bzw. die Ausweitung des Kleinkinderspielbereichs sind insbesondere für diejenigen wichtig, die Kinder zum Spielen auf den Stöberplatz bringen, und weniger für Personen, die den Park nicht nutzen.

Weitere Anregungen, die in der offenen Frage zu den Gestaltungsmöglichkeiten genannt wurden, war eine Miniramp (= eine Verkleinerte Halbpipeline für Skateboarder), Fahrradabstellplätze um den Park⁵, ein Trinkbrunnen für Kinder⁶ und eine Parkbetreuung für Kinder und Jugendliche am Stöberplatz. Eine

⁵ Die Umfrage wurde vor der Installierung des Fahrradabstellplatzes vor dem Stöberplatz Nr. 2 durchgeführt.

⁶ Einstweilen gibt es nur eine Wasserentnahmestelle beim Kleinkinderspielbereich

Anregung ging so weit eine komplette Umgestaltung des Stöberplatzes in eine hügelige Naturlandschaft zu fordern.

Offenes Anmerkungsfeld

Am Ende des Fragebogens stand den Befragten ein offenes Anmerkungsfeld zur Verfügung, um Anmerkungen, etwa weitere Wünsche zur Gestaltung des Stöberplatzes mitzuteilen. Ungefähr 20% der Befragten haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht und dieses Feld – vereinzelt etwa mit einer Zeichnung - ausgefüllt.

Genutzt wurde dieses Feld zu einem großen Teil, um der im Fragebogen ausgedrückten Meinung bestärkend Ausdruck zu verleihen, etwa in dem die Forderung nach einer funktionierenden Toilette noch einmal wiederholt wurde, oder der Wunsch nach einer Schaukel oder ähnliches. Öfters wurde auch eine Verkehrsberuhigung (etwa in Form einer Fußgängerzone) um den Park angeregt.

Außerdem wurde das Feld dazu genutzt eine allgemeine Meinung zum Stöberplatz zu formulieren: unterstrichen wird dabei die Bedeutung des Stöberplatzes als „zentraler Platz, wo man zusammenkommt“ oder als „grüne Lunge“ und als „erhaltenswerte Insel“. Ausgedrückt wird damit die Wichtigkeit des Parks als Ort des städtischen Grüns. Zu diesen positiven Bezugnahmen gehören auch Stellungnahmen, die den Park, so wie er ist, erhalten sehen möchten.

Mehrfach findet sich in dem Anmerkungsfeld eine zentrale Forderung der BI Stöberplatz wieder: die Erhaltung der Bäume am Stöberplatz und der Wunsch, dass kein Tiefgaragenbau diese Bäume gefährden möge, bzw. dass keine Garage am Stöberplatz gebaut werden soll. In zwei Stellungnahmen wird zwar dem Wunsch nach einer Tiefgarage Ausdruck verliehen, allerdings findet sich dabei auch die Einschränkung, dass die Bäume erhalten bleiben sollen.

Insgesamt unterstreicht das Anmerkungsfeld die Bedeutung der Befragung: die Befragten interessieren sich für den Platz und für die Gestaltung, und wünschen sich eine Veränderung/Verbesserung des Parks (auch wenn diese – naturgemäß – für jede/-n Befragte/-n anders aussehen mag). Wesentlich ist das Interesse am Park, der Wunsch nach Grün und die Wichtigkeit des Parks für die AnrainerInnen und NutzerInnen.

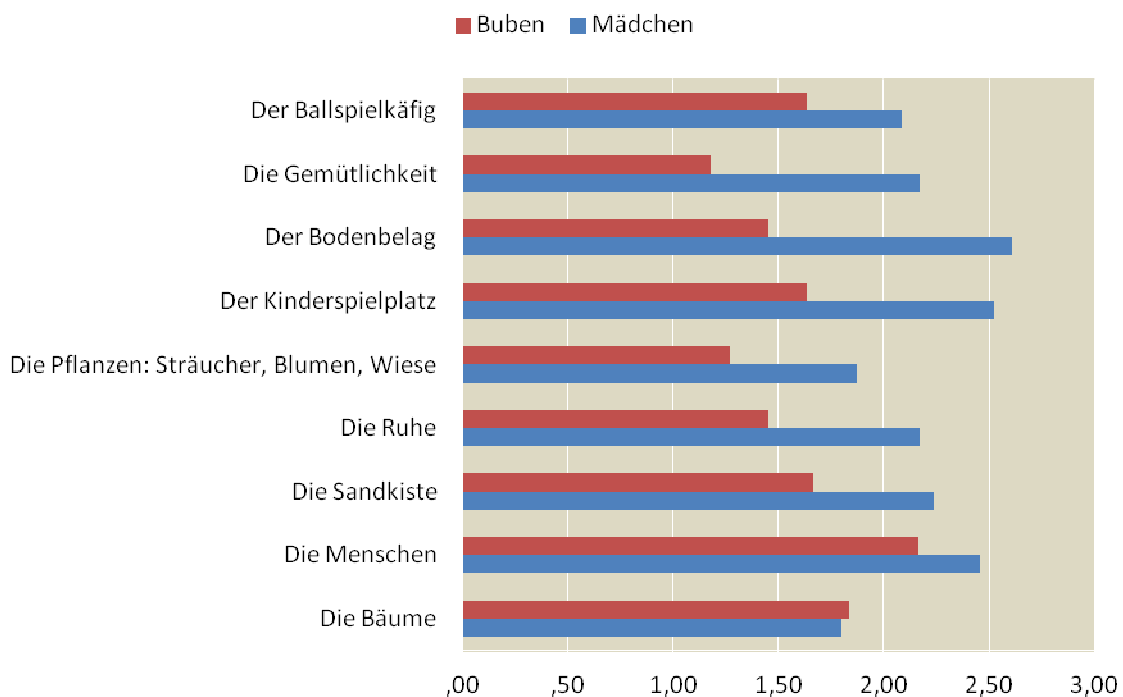
Kinderfragebogen

Um die Interessen einer der wichtigsten NutzerInnen-Gruppe des Parks am Stöberplatz entsprechend zu erfassen wurde ein eigener Fragebogen für Kinder entwickelt. Dieser zeichnete sich durch eine vereinfachtere Struktur und kindgerechte Formulierungen aus. Grundsätzlich wurde augenscheinlich älteren Kindern freigestellt den Kinderfragebogen oder den Fragebogen für Erwachsene zu verwenden, wodurch sich auch eine bewusst unklare Abgrenzung zwischen den Fragebögen ergibt – die jüngste Befragte des Erwachsenen-Fragebogens war acht Jahre alt. Der Kinderfragebogen wurde nur beim Parkfest selbst ausgeteilt und ausgefüllt.

Insgesamt füllten 37 Kinder den Fragebogen aus. Wie bei den Erwachsenen-Fragebögen ist das Geschlechterverhältnis nicht ausgewogen: doppelt so viele Mädchen wie Jungen füllten einen Fragebogen aus (25 Mädchen, 12 Buben). Das Alter der Kinder betrug zwischen 4 und 14 Jahre, das Alter der meisten Kinder liegt zwischen 8 und 10 Jahren.

Wie die Erwachsenen sollte auch bei den Kindern eine Bewertung einzelner Aspekte des Parks abgefragt werden. Um die Beurteilung zu erleichtern wurde eine 5-stufige Schulnotenskala (1 = Sehr gut, 5 = Nicht genügend) zur Bewertung vorgegeben. Deutlich wird bei einem Vergleich die kritischere Bewertung der einzelnen Aspekte durch die befragten Mädchen. Die größten Unterschiede zeigen sich bei der Beurteilung der Gemütlichkeit, dem Kinderspielbereich und der Ruhe im Park.

Abbildung 14: Beurteilung einzelner Aspekte des Parks durch Kinder (1 = Sehr gut – 5 = Nicht genügend)



Gefragt nach den am meisten störenden Aspekten störte die Kinder am meisten der Schmutz, eine fehlende Toilette im Park und Hundekot. Diese Bewertungen ähneln in einem erstaunlichen Ausmaß der Befragung der Erwachsenen – insbesondere den Hundekot und die fehlende Toilette betreffend. Auch bei den störenden Aspekten des Parks sind Mädchen deutlich kritischer in der Beurteilung: beinahe in allen Kategorien finden sich prozentuell mehr Nennungen von Mädchen – mit einer signifikanten Ausnahme: mehr Buben als Mädchen beklagen den Zustand des Ballspielkäfigs. Allerdings ist der Zustand des Ballspielkäfigs, gemeinsam mit dem Zustand der Wiese und der Anzahl der Leute im Park mit einer der insgesamt am wenigsten störenden Aspekte des Parks. Eine

differenziertere Analyse der störenden Aspekte ist allerdings aufgrund der geringen Fallzahlen leider nicht möglich (zu den weiteren Fragen vgl. den Kinderfragebogen im Anhang).

Bei der Frage nach fehlenden Elementen des Parks war insgesamt eine sehr hohe Beteiligung der Kinder festzustellen – fast allen Kindern fehlt zumindest die eine oder andere Gestaltungsmöglichkeit im Park. Am häufigsten wurden weitere Spielgeräte, eine Klettermöglichkeit und ein größerer Kinderspielbereich eingefordert. Unterschiede zwischen Buben und Mädchen sind bei dieser Frage nicht zu erkennen. Auch hier wurde die Möglichkeit einer offenen Antwort gegeben: am häufigsten wurde hier eine Rutsche und eine Schaukel als wesentlichste Elemente des Spielbereichs im Park genannt.

Insgesamt kann auch hier eine rege Beteiligung der Befragten festgestellt werden – die Kinder waren offenbar sehr daran interessiert ihre Meinung zum Park und zu seiner Gestaltung mitzuteilen. Geht man allerdings davon aus, dass einige den Park nutzenden Kinder aufgrund der Struktur der Befragung nicht an der Erhebung teilnehmen konnten – etwa den Park nutzende Schulklassen oder Kindergartengruppen – kann man feststellen, dass hier noch ein gewisser Erhebungsbedarf bestünde.

Zusammenfassung

Will man das Ergebnis unserer kleinen Studie zum Stöberplatz und dem dort befindlichen Park zusammenfassen, muss man wohl so beginnen: die Leute um den Stöberplatz, die NutzerInnen des Parks schätzen ihren Park, brauchen ihren Park und wollen ihren Park. Seien es die Eltern, die ihre Kinder zum Spielen in den Kleinkinderspielbereich begleiten, seien es die Jugendlichen, die sich im Ballspielkäfig austoben, SeniorInnen, die sich auf einer der Parkbänke entspannen und sich am Grün der Bäume erfreuen, oder AnrainerInnen, die das grüne Ambiente der Wohnlage schätzen.

Der Stöberplatz und sein Park sind kein sonderlich attraktiver Ort – die Spielgeräte sind teilweise veraltet, die NutzerInnen haben diverse Wünsche an die Infrastruktur, und einige Leute haben interessante, spannende und oft gar nicht schwierig umzusetzende Ideen um den Park attraktiver zu machen – und dennoch stellt er einen wichtigen Bezugspunkt für das Grätzel, eine kleine Grün-, Ruhe- und Freizeitoase für die Umgebung dar.

Insgesamt wurden 200 Personen mit einem Fragebogen befragt (163 Personen mit einem Erwachsenen-Fragebogen, 37 Kinder mit einem Kinder-Fragebogen), die Befragten setzten sich aus AnrainerInnen, ParknutzerInnen und FreundInnen der BI Stöberplatz aus einem breiten Altersspektrum zusammen. Fragt man nach der Bewertung einzelner Elemente des Parks, so wurden die Bäume am Stöberplatz am besten bewertet, am schlechtesten die Platzaufteilung und der Bodenbelag. Die Bewertung unterscheidet sich nach der Art der Nutzung des Parks; deutlich kritisch zeigten sich in der Bewertung Personen, die den Park nie benutzen. Abgefragt wurden auch besonders störende Aspekte des Parks, hier wurden von den meisten Befragten die fehlenden Toiletten und Hundekot genannt.

Die Bewertungen korrespondieren zumindest teilweise mit den Wünschen an den Park – von etwa 60% der Befragten wurde hier eine funktionierende öffentliche Toilettenanlage genannt. Außerdem wurde von zahlreichen anderen mehr Grünflächen, mehr Sitzbänke mit Tischen und eine bessere Ausstattung des Kleinkinderspielbereichs genannt.

Die Nutzung des Parks, die Wünsche an den Park und die in der Befragung zum Ausdruck kommende „Bindung“ an den Park sprechen von der großen Bedeutung des Parks für die AnrainerInnen und NutzerInnen. Der Park mit seinem charakteristischen Altbaumbestand ist fest im Grätzel um den Stöberplatz verankert. Verbesserungen des Parks werden gefordert – allerdings soll, geht es nach der Meinung der AnrainerInnen und NutzerInnen, der Altbaumbestand nicht zerstört werden. Eine „Verbesserung“ des Parks bzw. der Oberflächengestaltung durch einen Garagenbau erscheint im Lichte dessen als den Interessen der AnrainerInnen und NutzerInnen widersprechend.

Annex

Abbildung 15: Der Fragebogen

Befragung zur Nutzung und Gestaltung des Stöberplatz		1								
Die BI Stöberplatz sammelt Ideen zur Neugestaltung des Stöberplatzes. Bitte helfen Sie mit, in dem Sie die folgenden Fragen beantworten. Bitte kreuzen Sie die folgenden Fragen an. Bitte leserlich schreiben!										
1 Wo wohnen Sie?										
a Direkt am Stöberplatz	<input type="checkbox"/>									
b In der Nähe des Stöberplatzes	<input type="checkbox"/>									
c In Ottakring / Hernals, aber nicht in der Nähe des Stöberplatzes	<input type="checkbox"/>									
d In einem anderen Bezirk in Wien	<input type="checkbox"/>									
e Nicht in Wien	<input type="checkbox"/>									
2 Wie oft nutzen Sie den Park am Stöberplatz?		3 Falls Sie den Park nie nutzen, warum nicht?								
a (Fast) täglich	<input type="checkbox"/>	(Mehrfachantworten möglich)								
b Mehrmals in der Woche	<input type="checkbox"/>	a Weil ich kein Interesse an der Parknutzung habe								
c Einmal in der Woche	<input type="checkbox"/>	b Weil der Park mir nicht bietet, was ich brauche								
d Einmal im Monat	<input type="checkbox"/>	c Wegen der anderen ParknutzerInnen								
e Seltener	<input type="checkbox"/>	d Wegen der räumlichen Gestaltung des Parks								
f Nie	<input type="checkbox"/>	e Weil mir der Park zu laut ist								
		f Weil der Park zu weit weg ist								
4 Wie nutzen Sie den Park vor allem?		5 Wann nutzen Sie den Park vor allem?								
(Mehrfachantworten möglich)		(Mehrfachantworten möglich)								
a Zum Spielen	<input type="checkbox"/>	a Vormittag	<input type="checkbox"/>							
b Um Kinder zum Spielen zu bringen	<input type="checkbox"/>	b Nachmittag	<input type="checkbox"/>							
c Zum Sport	<input type="checkbox"/>	c Abend	<input type="checkbox"/>							
d Um Freunde zu Treffen	<input type="checkbox"/>	d Nacht	<input type="checkbox"/>							
e Hund ausführen	<input type="checkbox"/>									
f Zum Entspannen, Sonnen, Lesen	<input type="checkbox"/>									
g Zum Essen, Trinken	<input type="checkbox"/>									
h Durchqueren	<input type="checkbox"/>									
i Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>									
6 Wie beurteilen Sie die einzelnen Aspekte des Parks? (1 = Gefällt mir sehr - 10 = Gefällt mir gar nicht)										
	Gefällt mir sehr		Gefällt mir gar nicht							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a Die Bäume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b Die Menschen / NutzerInnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c Die Pflege des Parks	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d Der Ballspielkäfig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e Gemütlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f Sicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g Bepflanzung: Sträucher, Blumen, Wiese	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h Kleinkinderspielbereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j Ruhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k Bodenbelag (Beton, Mulch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l Platzaufteilung (Spielbereiche, Wege, Grünflächen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Was stört Sie derzeit am meisten am Park am Stöberplatz? Was sind die größten Probleme, die beseitigt werden sollten?										
(Mehrfachantworten möglich)										
a Hundekot	<input type="checkbox"/>	k Zustand des Ballspielkäfigs	<input type="checkbox"/>							
b Ballspielkäfig zu groß	<input type="checkbox"/>	l Verschmutzung des Parks	<input type="checkbox"/>							
c Park ist zu dunkel in der Nacht	<input type="checkbox"/>	m Fehlende Toiletten	<input type="checkbox"/>							
d Zu viele Leute im Park	<input type="checkbox"/>	n Kontrollen durch die Polizei	<input type="checkbox"/>							
e Ruhestörung im Park, durch den Park	<input type="checkbox"/>	o Schlechte Ausstattung mit Spielgeräten	<input type="checkbox"/>							
f Fehlende Kontrollen durch die Polizei	<input type="checkbox"/>	p Verkehrssituation um den Park	<input type="checkbox"/>							
g Hunde	<input type="checkbox"/>	q Sonstiges: _____	<input type="checkbox"/>							
h Konflikte mit / zwischen ParknutzerInnen	<input type="checkbox"/>									
i Zustand der Grünflächen	<input type="checkbox"/>									
j Zustand der Spielgeräte im Kleinkinderspielbereich	<input type="checkbox"/>									
Ausgefüllte Fragebögen bitte entweder beim Parkfest am Stöberplatz am 7. Mai 2011 abgeben, oder an Richard Heuberger, Stöberplatz 1/20, 1160 Wien schicken. Die Angaben werden EDV-mäßig verarbeitet und anonym ausgewertet.										

Befragung zur Nutzung und Gestaltung des Stöberplatz

2

Bitte kreuzen Sie die folgenden Fragen an. Bitte leserlich schreiben!

8 Was sollte aus Ihrer Sicht am ehesten an der derzeitigen Gestaltung des Parks verbessert werden?

(Mehrfachantworten möglich)

- a Mehr Bäume
- b Mehr Sitzbänke mit Tischen
- c Mehr Mülleimer
- d Mehr Sitzbänke
- e Mehr Grünflächen
- f Mehr Bepflanzung (mit Blumen, Sträuchern u.ä.)
- g Ausstattung des Kleinkinderspielbereichs
- h Netz über dem Ballspielkäfig
- i Öffentliches WC
- j Die Platzaufteilung
- k Mehr Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten
- l Sauberkeit
- m Bodengestaltung, Bodenbelag
- n Sonstiges: _____

9 Wie wichtig sind Ihnen folgende Punkte? (1 = Sehr wichtig - 10 = Gar nicht wichtig)

	sehr wichtig										Gar nicht wichtig									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a Die Erhaltung des Baumbestands																				
b Die Erhaltung des Ballspielkäfigs																				
c Eine funktionierende Toilette im Park																				
d Die Erhaltung des Kleinkinderspielbereichs																				
e Eine Verkehrsberuhigung um den Park																				
f Eine Vergrößerung des Parks																				
g Die Erneuerung der Grünanlagen / Pflanzungen																				

10 Welche Gestaltungselemente fehlen dem Park aus Ihrer Sicht noch? Was wünschen Sie sich?

(Mehrfachantworten möglich)

- a Erweiterung des Kleinkinderspielbereichs
- b Wasserfläche im Park
- c Platz für Beete
- d Hundezone
- e Areal zur Selbstgestaltung für AnrainerInnen
- f Spielgeräte
- g Schachfeld
- h Klettermöglichkeiten
- i Zweiten Basketballkorb
- j Möglichkeiten für Slackline
- k Volleyball (Feld, Netz)
- l Bouleplatz
- m Mehr Wiesenflächen
- n Tischtennistisch
- o Sonstiges: _____

Angaben zu Ihrer Person

11 Geschlecht

- a Weiblich
- b Männlich

12 Wie alt sind Sie?

In Jahren: _____

Platz für Ihre Anmerkungen, z.B. Vorschläge zur Gestaltung des Parks

Ausgefüllte Fragebögen bitte entweder beim Parkfest am Stöberplatz am 7. Mai 2011 abgeben, oder an Richard Heuberger, Stöberplatz 1/20, 1160 Wien schicken. Die Angaben werden EDV-mäßig verarbeitet und anonym ausgewertet.

Abbildung 16: Der Kinderfragebogen

Fragebogen zum Stöberpark

?

Kreuze die für DICH richtigen Antworten einfach an!

Wie alt bist Du? Jahre

Bist Du ein Mädchen

Bub

Wie sehr gefallen Dir die einzelnen Bereiche des Parks?
Bitte benote nach Schulnoten (1 = Sehr gut - 5 Nicht genügend)

	1	2	3	4	5
Die Bäume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Sandkiste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ruhe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Pflanzen: Sträucher, Blumen, Wiese	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Kinderspielplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Bodenbelag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Gemütlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Ballspielkäfig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was stört Dich am Park?

Der Hundekot	<input type="checkbox"/>	Noch was und zwar:
Der Ballspielkäfig ist zu groß	<input type="checkbox"/>	
Es sind zuviele Leute im Park	<input type="checkbox"/>	
Die Hunde	<input type="checkbox"/>	
Die Wiese	<input type="checkbox"/>	
Die Spielgeräte im Kinderspielbereich	<input type="checkbox"/>	
Der Zustand des Ballspielkäfigs	<input type="checkbox"/>	
Der Schmutz	<input type="checkbox"/>	
Das fehlende Klo	<input type="checkbox"/>	
Zu wenige / schlechte Spielgeräte	<input type="checkbox"/>	
Zu viele Autos	<input type="checkbox"/>	

Was fehlt Dir am Stöberplatz?

Größere Kinderspielbereich	<input type="checkbox"/>	Bouleplatz	<input type="checkbox"/>
Wasserfläche	<input type="checkbox"/>	Volleyball (Feld, Netz)	<input type="checkbox"/>
Platz für Beete	<input type="checkbox"/>	Tischtennistisch	<input type="checkbox"/>
Spielgeräte	<input type="checkbox"/>	Parkbetreuung	<input type="checkbox"/>
Schachfeld	<input type="checkbox"/>		
Klettermöglichkeit	<input type="checkbox"/>	Noch was und zwar:	
Zweiter Basketballkorb	<input type="checkbox"/>		
Slackline	<input type="checkbox"/>		